



JOEL BASMAN

Warum alle mit dem Jungstar drehen wollen.

Bund «wochenende»

VOLLEYBALL

Näfels und Jona werden sich heute Abend im NLA-Derby wiederum nichts schenken. **im Sport**



Eine Ausgabe der Schweiz am Wochenende

südschweiz am Wochenende

Samstag, 26. Januar 2019 | Ausgabe Glarus



Wie viele Badis braucht Glarus?

Die Gemeinde Glarus legt ihr Sportanlagenkonzept vor. Schon im Frühling sollen die Stimmbürger entscheiden, ob sie beide Freibäder behalten wollen.

VON FRIDOLIN RAST

Der Gemeinderat von Glarus versendet nächste Woche allen Einwohnerinnen und Einwohnern ein buntes Prospekt. Die Übersichtskarten darin zeigen, wie viele Sportanlagen und Spielplätze die Gemeinde in ihren vier Ortsteilen und in deren Umgebung hat. Und sie zeigen, wie das Gemeinde-Sportanlagenkonzept, auch Gesak genannt, aussieht: hier neu bauen, da erhalten und reno-

vieren, dort aufheben und ersetzen. Schon an der Frühjahrsgemeindeversammlung vom 14. Juni will der Gemeinderat auch die erste Grundsatzfrage aus dem Konzept vorlegen. Diese lautet: Sollen eines oder beide oder kein Freibad erhalten werden?

Erste Kosten von 6 bis 8 Millionen

Die Frage hat ihre finanzielle Bedeutung: Gemeinderat Hansjörg Schneider rechnet im Moment damit, dass für nötige Sanierun-

«Netstal soll bald einen zweiten Fussballplatz bekommen.»

HANSJÖRG SCHNEIDER
GEMEINDERAT GLARUS

gen der Badi Glarus und der Badi Netstal je zwischen drei und vier Millionen Franken nötig sind.

Die Badis sind aber nicht der einzige Kosten- und Diskussionspunkt: Bald soll auch entschieden werden, wie die Sportplätze in Netstal künftig aussehen. Haben doch die Vereine seit Langem Bedarf angemeldet und einen Kunstrasen gefordert. Hansjörg Schneider erklärt, warum die Anlagen in Glarus auch dem ganzen Kanton dienen. **Seite 3**

Die grosse Picasso-Show

In Riehen hängen bald Bilder für 4 Milliarden.

Bund «wochenende»



© 2018, PROLITTERS, ZÜRICH

UBS-CHEF

Ermotti fordert liberale Reformen

UBS-CEO Sergio Ermotti fordert einen schlanken Staat und kritisiert die Tatenlosigkeit der SVP/FDP-Mehrheit im Bundesparlament. Ohne liberale Reformen werde der Schweizer Wohlstand erodieren, erklärt der Chef der grössten Schweizer Bank im Interview am Rande des WEF in Davos. Für den AHV-Steuer-Deal hat der 58-jährige Banker überhaupt nichts übrig. Der Deal sei ein negatives Beispiel dafür, wie Politik oft funktioniere. Wer heute 35 oder jünger sei, so Ermotti, der solle sich besser darauf einstellen, bis 70 oder 72 zu arbeiten. **Seiten 22/23**

MILITÄRPILOTEN

Nachwuchssorgen bei der Luftwaffe

Seit bald einem Jahrzehnt streitet die Schweizer Politik um die Beschaffung neuer Kampffjets. Der Präsident der sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates befürchtet, dass die fortlaufenden Verzögerungen mittel- bis längerfristig zu einem Problem bei der Nachwuchsrekrutierung werden könnten. «Die Bewerber von heute wissen nicht, ob sie je in einem neuen Jet fliegen können - oder ob die Schweizer Luftwaffe die alternden F/A-18 noch viele Jahre weiter betreiben muss», sagt der Berner SVP-Nationalrat Werner Salzmann. Die neuesten Statistiken der Luftwaffe bestätigen das geringere Interesse an der fliegerischen Vorschulung SPHAIR. Binnen sieben Jahren sank die Teilnehmerzahl um 21 Prozent von 420 auf 329 Personen. **Seite 24**



PRESSEBILD

Märchenhafter Speisesaal

Das «Märchenhotel» Braunwald lässt sich den neuen Kinderspeisesaal, in dem die Tische fliegen können, einiges kosten. Drei Glarner Buben berichten von ihrem «Probeessen».

Seite 2

Donald Trump gibt nach

Der Shutdown in den USA ist ausgesetzt.

Seite 29

Wieder die Nummer 2

Beat Feuz verpasst in Kitzbühel Gold.

Im Sport

Wetter heute

Kanton Glarus



-4° / 3°
Seite 17

Inhalt

Stellen 9 Todesanzeigen 19
Wetter & Börse 17 TV-Programm w14
Kirchl. Anzeigen 18 Denksport w16



INSERATE

HANDGEFERTIGTES DESIGN
AUS GRAUBÜNDEN

UNSERE WEBPROFIS BEGLEITEN SIE VOM
ERSTEN PIXEL BIS ZUR FERTIGEN WEBSITE

SOMEDIA PROMOTION, TEL. 081 255 58 58

WWW.CLEVERSITE.CH

IHR WEBPROFI
AUS DER
REGION



CLEVER SITE



Attraktive Reiseangebote:
aboplus.somedia.ch

ABOPLUS



So guät

Jeden Tag ist Landsgemeinde

DANIEL FISCHLI

Der Zaunplatz wird das ganze Jahr ein wenig zum Landsgemeindeplatz. Mitten hinein wollen die Stadtglarner ein Podest aus Metall bauen. Es sieht etwa so aus und steht für das Holzpodest, von dem aus sich am ersten Maisonntag Landammann und Antragsteller an die hochvertrauten Mitlandleute im Ring wenden. In Zukunft kann man mit dem Besuch von auswärts erwartungsvoll kurz hinter der Bühne anstehen, dann über die Stufen hinaufsteigen, mit Herzklopfen in die Runde blicken und den Verwandten oder Freunden das ganz besondere Landsgemeinde-Redner-Gefühl erklären. Man stellt sich dann gemeinsam die vielen Tausend Augen vor, die einen von rundherum anblicken, wenn man am Mikrofon steht. Man fühlt, dass der Landammann neben einem die Stirn über den Antrag runzelt, den man gerade gestellt hat, man hört aus der Menge vielleicht zustimmendes oder ablehnendes Gemurmel und hofft, dass niemand «Abä!» ruft. Wenn man von der Bühne wieder hinuntersteigt, wird einem vielleicht ein bisschen schwarz vor den Augen, aber die nächsten Tage kann man wieder ruhig schlafen.

Jetzt fehlt nur noch, dass die Autos verschwinden und aus dem Parkplatz wieder ein Platz wird. Nicht nur an der Landsgemeinde.

daniel.fischli@somedia.ch

Kurznachrichten

Fahrer erlitt Herzinfarkt

UNFALL I Die Todesursache des 69-jährigen, welcher am Mittwoch während eines Autounfalls in Netstal gestorben ist, ist geklärt. Der Mann starb an einem akuten Herzinfarkt, sagte Daniel Menzi, Mediensprecher der Kantonspolizei Glarus, gestern. Zu diesem Schluss kam das Institut für Rechtsmedizin in Zürich. Das Auto des Mannes war gegenüber der Garage Sauter in eine kleine Mauer geprallt. Der Unfall war demnach eine Folge des Herzinfarkts. (RED)

Unfall vor Zebrastreifen

UNFALL II Gestern Mittag ist es auf der Landstrasse in Netstal zu einem Unfall gekommen. Ein 45-jähriger war mit seinem Auto Richtung Näfels unterwegs, als er beim Restaurant «Sternen» zu spät bemerkte, wie die Autofahrerin vor ihm bei einem Fussgängerstreifen anhält. Bei der Kollision zog sich die 61-jährige Fahrerin Prellungen zu. Sie begab sich selbstständig zur ärztlichen Kontrolle. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden. (RED)

Schreck am Morgen

UNFALL III Auf der Bahnhofstrasse in Glarus hat es gestern um 6 Uhr gekracht. Eine 41-jährige Autofahrerin wollte bei der Einmündung der Burgstrasse in die Bahnhofstrasse nach links in Richtung Ennenda abbiegen. Dabei übersah sie ein Auto, welches vom Bahnhof herkommend beim Gemeindehaus nach rechts abgelenkt war. Bei der Kollision wurde niemand verletzt, an den Autos entstand Sachschaden. (RED)



Ttschi-pfu,ttschi-pfu: Pfeifend und dampfend fährt Loki-Emma in den neuen Speisesaal ein – sie ist eine der vielen neuen Attraktionen.

MARTIN MEIER

Von Loki «Emma», Elfen und fliegenden Tischen

Eine Million Franken hat das «Märchenhotel» Braunwald in den neuen Kinderspeisesaal investiert. Ob es sich gelohnt hat, verraten die Netstaler Geschwister Luis, Carlo und Florian Zweifel nach einem Testbesuch.

VON MARTIN MEIER

83 Prozent der Isländer glauben, dass es Elfen gibt. Zumindest zweifeln sie deren Existenz nicht an. Warum sollten sie auch. Denn würde sich herausstellen, dass es sie trotzdem gibt, hätte man es sich nur unnötig mit ihnen verschert. Das war einmal.

Seit Kurzem weiss man: Es gibt sie, die Elfen – im Glarnerland mindestens eine: Fridolina heisst sie. Und Fridolina, ein Wesen des verborgenen Volkes, ist sichtbar. Dies nicht nur für die Kinder im «Märchenhotel», sondern auch für deren Eltern.

Doch Elfe Fridolina ist bei Weitem nicht das Einzige, was die Netstaler Buben Luis (4), Carlo (5) und Florian Zweifel (7) im neuen Speisesaal des «Märchenhotels» in den Bann zieht – je geradezu verzaubert. Der neue Kinderspeisesaal hat es in sich. Gekostet hat er eine Million Franken.

«Man gönnt sich ja sonst nichts – haben wir uns gesagt, und den Traum unserer fünfjährigen Tochter Mona in die Wirklichkeit umgesetzt», sagt Hoteldirektor Patrik Vogel. Was für einen Traum? «Den Traum von den fliegenden Tischen.»

«Zuerst haben wir über die Idee unserer Tochter nur gelacht»

Im vergangenen Sommer habe Mona erzählt, beginnt Vogel, dass, wenn sie dann einmal gross sei, sie sich einen Kinderspeisesaal mit fliegenden Tischen leisten möchte. «Meine Frau Nadja und ich haben damals darüber nur gelacht», fährt Vogel fort. «Und wir versuchten, Mona wieder auf den Boden der Realität zurückzuholen. Doch zwei Tage später sagten wir uns: Warum eigentlich nicht?»

Das Hotelier-Paar setzt sich mit einem Architekten, Hotelplaner und Bühnenbauer zusammen. «Entstanden ist so der zweitcoolste Kinderspeisesaal der Schweiz.» Über den coolsten schweigt des Hoteldirektors Höflichkeit.

Eine Million Franken für einen neuen Kinderspeisesaal? «Eigentlich verrückt», sagt Vogel, «aber gemacht haben wir es vielleicht genau deshalb.»

Das grosse Staunen ist für die drei Geschwister aus Netstal allerdings schon



«Die Rutschbahn hat mir gefallen und dass ich Reporter sein durfte.»

FLORIAN, 7-JÄHRIG



«Am besten gefallen hat mir die Katze, die Fee und die Lokomotive.»

LUIS, 4-JÄHRIG



«Geschmeckt hat mir das Essen, gefallen die Loki und das Märchen.»

CARLO, 5-JÄHRIG

beim Eintreten ins Hotel, in die Märchenwelt angesagt. Streicheleinheiten gibts da für die Hasen, einen heissen Hintern auf der Rutsche, die sich ihren Weg vom Oberins Erdgeschoss bahnt. Der Speisesaal, ein «Saal für Könige», überbietet dann alles: Luis springt Fridolina nach, die an die Wand projiziert durch den Saal fliegt und das Kaminfeuer anzündet, das «gar nicht heiss» ist, wie der Vierjährige herausfindet. Im Speisesaal fliegen nebst der Elfe jetzt auch die Tische, die in allen Farben leuchten. Nur Florian hat ihr Geheim-

nis herausgefunden. Lüften will er es nicht. Nicht einmal gegenüber TV Südostschweiz, deren Kinderreporter er sein darf. «Er wollte mir den Trick partout nicht verraten», sagt Erwachsenen-Reporter Florian Landolt schmunzelnd, dessen Beitrag am Montag über den Sender «fliegt».

Die Geschwister wollen auf jeden Fall wiederkommen

Im Speisesaal gibt es aber noch weitaus mehr zu entdecken, wie die Zauberwand

und Emma, eine richtige Lokomotive mit Wagen, auf welchen pfeifend und dampfend das Essen hereinschauffert wird.

Und was es noch gibt, sind die Erinnerungen, die bleiben und die vielleicht einmal aufgefrischt werden, wenn die Kinder mit ihrem eigenen Nachwuchs ins märchenhafte Hotel kommen. Luis, Carlo und Florian wollen auf jeden Fall wiederkommen. Lieber heute als morgen. Am liebsten wären sie geblieben. Am Tag danach schreibt ihre Mutter Gabriela: «Es schwaflets nur noch vo geschtert.»



Magie: Staunend suchen die drei Netstaler Jungs nach dem Geheimnis der fliegenden Tische.

MARTIN MEIER